

Dr. sc. Memnuna Hasanica
Dr. sc. Almina Lisičić-Hedžić

MEHRDEUTIGKEIT VON KOPULAVERBEN IN DER DEUTSCHEN UND IHRE ÄQUIVALENTE IN DER BOSNISCHEN SPRACHE

Zusammenfassung

*Die Bezeichnung kopulatives Verb (lat. copulare = verbinden, verknüpfen) umfasst eine kleine Gruppe von Verben, die sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch häufig anzutreffen sind, die sich aber in syntaktischer und semantischer Hinsicht sowohl von den Vollverben – das sind die Verben, die alleine das Prädikat bilden können – als auch von den Modalverben unterscheiden. Dazu zählt man die Verben sein, werden und bleiben und die Verben scheinen, dünken und heißen. Kopula ist eine rein funktionale Kategorie ohne Bedeutung, die das Subjekt mit einem nicht verbalen Ausdruck (Prädikativ) verbindet, wobei das Prädikativ notwendig ist, um die Bedeutung des Satzes zu realisieren. Die Funktion des Prädikativs können vor allem Substantive (Sie war **Köchin.**), Adjektive (Er ist **klug.**), Adverbien (Sie ist wieder **hier.**) oder Nominalphrasen im Genitiv (Sie ist **geringen Wachstums.**) übernehmen. In solchen Sätzen bedarf es eines Kopulaverbs, damit die Prädikate realisiert werden können. Diese Sätze werden als Kopulasätze bezeichnet. In den Grammatiken der bosnischen, kroatischen, serbischen Sprache unterscheidet man kopulative (das Verb biti) und semikopulative Verben, die sich vom Verb biti darin unterscheiden, dass sie neben der grammatischen auch eine (unvollständige) lexikalische Bedeutung haben. Die semikopulativen Verben können transitiv (postati, ostati, izgledati usw.) oder intransitiv (smatrati, imenovati, proglasiti usw.) sein. Die Arbeit beschreibt die Mehrdeutigkeit der Kopulaverben und der Ergänzungen, die diese Verben an sich binden. Diese Ergänzungen sind meistens Substantive oder Adjektive, die syntaktisch als Prädikative klassifiziert werden.*

Schlüsselwörter: Kopula, Kopulaverben, Prädikative, semikopulative Verben

Einleitung

Die Verben werden in Voll-, Hilfs- und Kopulaverben klassifiziert. Die Kopulaverben stehen zwischen den Hilfsverben und den Vollverben. Aufgrund ihrer Fähigkeit, zusammen mit einem Prädikativkomplement (auch: Prädikativ, Prädikativum, Prädikativergänzung) einen Satz zu formen, bilden die Kopula eine besondere Gruppe von Verben (vgl. Geist/Rothstein 2007: 1). Es ist bekannt, dass manche dieser Verben auch die Funktion eines Hilfs- oder Vollverbs übernehmen können. Das Kopulaverb ist aber semantisch leer (vgl. Helbig/Buscha 2013:450)¹ und Helbig/Buscha (ebd.) definieren das Prädikativ als einen nicht-finiten und nicht-verbalen Teil eines mehrgliedrigen Prädikats, „obwohl es sich durch die Permutierbarkeit und die Abhängigkeitsstruktur als selbstständiges Satzglied erweist“ (ebd.). Demnach haben das Kopulaverb und das Prädikativ eine gemeinsame syntaktische Funktion, genau wie jedes andere Vollverb, z. B. *Der Lehrer ist mein Freund.* vs. *Der Lehrer schreibt.* (vgl. Hrutić 2006: 3).

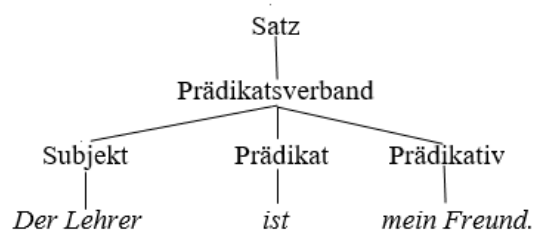
¹ Helbig/Buscha (2013: 45) merken aber auch wie folgt an: „Diese Kopulaverben sind nicht schlechthin ‚bedeutungsleer‘, sie haben jedoch nur eine sehr allgemeine Bedeutung, die bei *sein* durativ ist (Bezeichnung eines Zustandes), bei *werden* inchoativ (Zustandsveränderung, eintreten eines neuen Zustands), bei *bleiben* durativ + kontinuativ (Andauern eines Zustands).“

Es bestehen Meinungsverschiedenheiten unter den Grammatikern, wenn es um das Definieren von Kopulaverben geht. Es stellt sich zunächst die Frage, ob man nur *sein*, *werden* und *bleiben* zu den Kopulaverben zählen kann, oder ob es noch andere Verben gibt, die syntaktisch und semantisch den Kopulaverben nahekommen und als solche zu verstehen sind? Nach der Duden-Grammatik (2006: 421) gehören hierher die Kopulaverben *sein*, *werden* und *bleiben*, sowie *scheinen*, *dünken* und *heißen*, während Helbig/Buscha (2013: 45) nur *sein*, *werden* und *bleiben* dazu zählen. Jedoch sind alle Grammatiker derselben Auffassung, dass man die Verben *sein*, *werden* und *bleiben* zu den Kopulaverben zählen muss, dass eine Ergänzung obligatorisch ist, und dass diese verschiedene Ausdrucksformen annehmen kann.² Das Problem liegt aber darin, dass diese Hauptmerkmale des Kopulaverbs unterschiedlich aufgefasst werden.

Im Folgenden wollen wir eine Übersicht über die Kopulaverben mit den entsprechenden Beispielen im Deutschen und im Bosnischen geben³ und versuchen aufzuzeigen, wie unterschiedlich sie aufgefasst werden können, wie sie übersetzt werden und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Sprachen bestehen, um somit zu zeigen, worin sich die Mehrdeutigkeit der Kopula niederschlägt.

Zum Kopulaverb in der traditionellen Grammatik

Unter der traditionellen Grammatik versteht man einen Kernbestand an Konzeptionen und Beziehungen, die ihren Ursprung in der antiken Grammatik haben (vgl. Lyons 1995: 4). Charakteristisch für die traditionelle Grammatik ist es, dass sie den Satz grundsätzlich in das Subjekt und das Prädikat teilt und insbesondere die Objekte nicht dem Satz, sondern einer Verbalgruppe oder Verbalphrase unterordnet (vgl. Heidolph et al. 1981). Da stellt sich die Frage, welche Stellung die Kopulaverben in dieser Grammatik einnehmen, welche Funktion sie haben und was für eine Bedeutung sie in solchen Sätzen tragen. Das lässt sich zunächst am besten mithilfe eines Stammbaumiagramms, eines Satzbauplans, darstellen:



Stammbaumiagramm 1

Der traditionelle Satz besteht demnach aus zwei Teilen. An erster Stelle befindet sich das Subjekt oder eine Nominalphrase und an zweiter Stelle folgt der Prädikatsverband. Das ist auch der Fall bei den Kopulaverben. Nach der traditionellen Grammatik ist das „wichtigste“ Kopulaverb *sein* semantisch leer und kein selbstständiges Prädikat, wobei der eigentliche Bedeutungsträger das Prädikativ ist (vgl. Dolińska 2011: 61). Auch die Duden-Grammatik

² Vgl. dazu *Kopulaverb*. In: Institut für Deutsche Sprache: "Systematische Grammatik". Grammatisches Informationssystem grammis, DOI: 10.14618/grammatiksystem, Permalink: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/381>

³ Als Korpus verwenden wir den Roman „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink (1997) und die entsprechende Übersetzung „Žena kojoj sam čitao“ (2011).

(2006: 420, 799, 800, 821) ist zum Teil dieser traditionellen Funktion und Stellung des Kopulaverbs und seiner Ergänzung treu geblieben:

Den wesentlichen situationsbeschreibenden Bedeutungsbeitrag liefert ein anderer (nicht finiter) Teil, der lexikalische Kern des Prädikats. (Duden 2006: 420)

Ein Prädikativ kann eine Ergänzung eines weitgehend inhaltsleeren Verbs sein.⁴ (ebd.: 800)

Bezugsphrase des Prädikativs ist das Subjekt (Nominalphrase im Nominativ oder Nebensatz). Man spricht dann von einem **Subjektsprädikativ**. (ebd.: 799, Hervorheb. i. O.)

Das Verb bleibt zwar zentral, aber die Rolle des Subjekts rückt bei den prädikativen Nominalphrasen stark in den Vordergrund.

Zum Kopulaverb in der Dependenzgrammatik

Die Dependenzgrammatik oder auch die Valenzgrammatik bezeichnet die von Lucien Tesnière begründete Form der Grammatik. Die Dependenzgrammatik untersucht die hierarchische Struktur (Dependenzstruktur) von Sätzen ausgehend von gegenseitigen Abhängigkeiten. Dependenz oder Abhängigkeit bedeutet, dass ein Wort (das regierte Wort) von einem anderen Wort (das regierende Wort) abhängig ist. Das Prädikat, das allen anderen Satzelementen übergeordnet ist, hat die zentrale Stellung im Satz und von ihm gehen die Abhängigkeiten aus (vgl. Eisenberg, 1989: 94; Weber 1997: 9; <http://www.glottopedia.org/index.php/Dependenzgrammatik>)



Stammbaumdiagramm 2

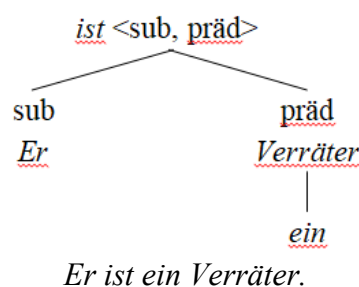
Wörter, in diesem Fall Verben, eröffnen die Leerstellen, die von Wörtern anderer Klassen gefüllt werden können oder müssen. Im obigen Beispielsatz sind *er* und *klug* als Ergänzungen von *ist* als dem zentralen Element abhängig. Es handelt sich dabei um Ergänzungen, die vom Verb obligatorisch verlangt werden. Als Prädikativ wird die Ergänzung des Prädikats bezeichnet, deren Funktion darin liegt, eine Eigenschaft des Subjekts oder Objekts zu bezeichnen und nicht die Art und Weise der Tätigkeit bzw. des Vorgangs zu charakterisieren (vgl. Hasanica 2013: 61). Der Kopula *sein* kann man eine Funktion ganz allgemeiner Art zuschreiben wie „Prädikation besteht“, der Kopula *werden* die Bedeutung „Prädikation tritt ein“ und dem Kopulaverb *bleiben* die Bedeutung „Prädikation besteht weiter“ (Eisenberg 1989: 85).

⁴ Nach der DUDEN-Grammatik (2006: 800) sind die Prädikative nicht die einzige Art von Ergänzungen, die bei Kopulaverben stehen können. Möglich sind auch Adverbialien. Es wird aber an gleicher Stelle gesagt, dass sich in diesen Fällen „die Konzepte des Adverbials und des Prädikativs überlappen“ (ebd.).

Wir betrachten die Kopulaverben *sein*, *bleiben* und *werden* sowie *scheinen*, *dünken* und *heißen*, im Sinne der Dependenzgrammatik, als das Zentrum des Satzes, genau wie alle anderen valenztragenden Verben. Sie bilden das Prädikat in Bezug auf seine Bedeutung allerdings nicht allein, sondern nur in Kombination mit einer Prädikativergänzung. Das heißt, dass die Bedeutung des Prädikats erst zusammen mit der Bedeutung des Prädikativs vollständig wird.

Zum Prädikativ im Deutschen

Im Sinne der Dependenzgrammatik ist das Prädikativ als Ergänzung des Prädikats zu verstehen, die eine Eigenschaft des Subjekts oder Objekts bezeichnet. Das Prädikativ steht an letztmöglicher Stelle im Satz, jeweils nach der finiten und vor der infiniten Verbform, sofern vorhanden, und es kann wie folgt grafisch dargestellt werden:



Stammbaumdiagramm 3

Prädikative „denotieren Eigenschaften oder Charakteristika“ (Zifonun et al. 1997: 979). Nach Engel (2009: 104) ordnet die Prädikativergänzung (nominal oder adjektivisch) die Subjektsgröße bzw. die Akkusativgröße in eine Klasse ein. In ihrer Grammatik unterscheiden Helbig/Buscha (2000: 451) das Subjekts- und das Objektsprädikativ. Das Objektsprädikativ, das sich auf das Objekt bezieht, haben wir bei Verben wie *nennen*, *finden*, *halten für*, *bezeichnen als* u. a. In Verbindung mit den Kopulaverben kommt nur das Subjektsprädikativ vor und es bezieht sich auf das Subjekt. Wir betrachten in dieser Arbeit ausschließlich diese Prädikative, da nur diese mit den Kopulaverben, wie wir sie verstehen, kombiniert werden.

Zum Kopulaverb im Bosnischen

In der bosnischen Grammatik ist das Prädikativ ein Bestandteil eines sog. nominalen Prädikats (imenski predikat). Es wird als das nominale/substantivische Teil des Prädikats (imenski dio predikata) bezeichnet und es bildet den lexikalischen Kern des nominalen Prädikats. Das nominale Prädikat besteht demnach aus einem unselbstständigen Verb, meist ist das die verkürzte Form des Hilfsverbs *biti* oder eines anderen semantisch unvollständigen Verbs wie: *postati*, *ostati*, *činiti se*, *zvati se*, *pokazivati se* usw. und einem nichtverbalen Teil, einem Nomen, Pronomen, Adjektiv oder Numerales. Das nominale Teil des Prädikats ist vom Subjekt abhängig und kongruiert mit ihm im Kasus, zB: *Ona je mlada*. (vgl. Barić et al. 1997: 401; Jahić/Halilović/Palić, 2000: 365).

Im Bosnischen unterscheidet man zwischen den Kopula- und den Semikopulaverben (Jahić/Halilović/Palić 2000: 365ff.). Die Prädikate mit diesen Verben werden demzufolge in

zwei Unterkategorien eingeteilt: kopulative und semikopulative Prädikate. Zu den kopulativen Verben gehört nur das Kopulaverb *sein*. Die entsprechenden Sätze haben die folgende Struktur:

Subjekt + Kopulaverb *sein* + lexikalischer Kern
Subjekat + kopulativni glagol *biti* + leksičko jezgro

So ist in (1) der lexikalische Kern eine Nominalphrase:

- (1) Die Küche **war** der größte Raum der Wohnung. (Vorleser: 13)
Kuhinja **je bila** najveća prostorija u stanu. (Žksč: 5⁵)

Nach Jahić/Halilović/Palić (2000: 365) hat das kopulative Verb *biti* (*sein*) keine lexikalische Bedeutung. Seine Funktion besteht lediglich darin, dem lexikalischen Prädikatsteil die Prädikation zu verleihen. Die lexikalische Bedeutung des kopulativen Prädikats wird vom lexikalischen Prädikatsteil bestimmt. Das Subjekt des Satzes wird über das kopulative Prädikat identifiziert oder es wird ihm damit eine Eigenschaft zugewiesen (vgl. ebd.).

Das semikopulative Prädikat besteht laut Jahić/Halilović/Palić (2000: 367) aus einem semikopulativen Verb und einem lexikalischen Prädikatsteil:

Subjekt + semikopulatives Verb + lexikalischer Kern
Subjekat + semikopulativni glagol + leksičko jezgro

Diese Struktur weisen (2) und (3) auf, mit den semikopulativen Verben *postati* und *ostajati*, wobei den lexikalischen Kern eine Adjektiv- und eine Adverbialphrase bilden:

- (2) Aber da das Haus von den Jahren und vom Rauch der Züge dunkel **geworden war**, [...]. (Vorleser: 9)
No, kako je kuća zbog starosti i dima iz lokomotiva **postala tamnija**, [...]. (Žksč: 4)
- (3) Wie sollte ich sie jeden Tag sehen, wenn ich zu Hause **bleiben** mußte [...]. (Vorleser: 29)
Kako bih je mogao vidati svakog dana, kad bih morao **ostajati kod kuće** [...]. (Žksč: 11)

Die semikopulativen Verben besitzen ähnliche Eigenschaften wie das kopulative Verb *sein*, aber sie unterscheiden sich von ihm darin, dass sie neben ihrer grammatischen auch eine lexikalische Bedeutung haben. Diese Bedeutung ist allerdings unvollständig (sie bezeichnen nur die Art der Prädikation), sodass man auch den semikopulativen Verben eine Ergänzung hinzufügen muss, um die Bedeutung der Prädikation und die Gesamtbedeutung des Prädikats zu realisieren. (Jahić/Halilović/Palić 2000: 367)

Die semikopulativen Verben können entweder intransitiv (*postati*, *ostati*, *izgledati*, *osjećati se*, *praviti se*, *činiti se*, *zvati se* usw.) oder transitiv (*smatrati*, *imenovati*, *zvati*, *nazvati*, *proglasiti*, *prikazati*, *učiniti* usw.) sein. Beide Gruppen von Verben werden mit Nominal- oder Adjektivphrasen in der Funktion des lexikalischen Kerns kombiniert. Bei den intransitiven semikopulativen Verben steht der lexikalische Kern im Nominativ oder Instrumental und bei

⁵ Die Seitenzahlen stimmen mit den Seitenzahlen des online zugänglichen PDF-Dokuments überein.

den transitiven im Instrumental. Mithilfe der intransitiven semikopulativen Verben wird der lexikalische Inhalt des Prädikatsverbandes dem Subjekt des Satzes zugeschrieben, mit den intransitiven semikopulativen Verben dem Objekt des Satzes. (Jahić/Halilović/Palić 2000: 367f.)

Die Kopulaverben im Deutschen und ihre Übersetzungsäquivalente im Bosnischen

Da das vom Kopulaverb regierte Prädikativkomplement durch unterschiedliche Ausdrucksformen realisiert werden kann, werden im Folgenden die ersten hundert in unserem Korpus vorkommenden und nach der Ausdrucksform der Prädikativergänzung klassifizierten Sätze mit den Kopulaverben im Deutschen⁶ analysiert und mit ihren Übersetzungsäquivalenten verglichen. In den analysierten Sätzen kommen die Adjektiv-, Nominal-, Adverbial- und Pronominalphrase und der Nebensatz als Ausdrucksformen des Prädikativs vor.

Adjektivphrase

Eine Adjektivphrase kommt in unserem Analysekorpus am häufigsten als Ergänzung der Kopulaverben vor und macht 48 % aller Belege aus. Von diesen 48 % oder 48 Beispielen sind 43 so übersetzt worden, dass wir von völliger Äquivalenz sprechen können, mit dem Unterschied, dass im Deutschen die Prädikative als Ergänzungen fungieren und ihre Übersetzungsäquivalente als nominale Teile der Prädikate verstanden werden. In beiden Sprachen wurde das Kopulaverb *sein/bit*i verwendet. So auch im folgenden Beleg:

- (4) Der Januar **war warm**, [...]. (Vorleser: 5)
Siječanj **je bio topao**, [...]. (Žksč: 3)

In sieben von den 48 Beispielen mit Kopulaverben und Adjektivphrasen wurden Komparative als Prädikativergänzungen bzw. nominale Prädikatsteile verwendet:

- (5) [...], daß sie mir **wichtiger sei** [...]. (Vorleser: 35)
[...],da mi **je ona važnija** [...]. (Žksč: 14)

In fünf Fällen handelt es sich bei den Übersetzungsäquivalenten um keine Kopulaverben. Beispielsweise wurde im folgenden Beispiel die passivische Konstruktion *su prekriveni* verwendet. Das entspricht dem deutschen Zustanspassiv: *sind vom Staub bedeckt*:

- (6) Aber die Fenster **sind ganz staubig** [...]. (Vorleser: 10)
Jedino **su prozori prekriveni prašinom** [...]. (Žksč: 5)

Möglich wäre aber auch die Übersetzung mit einem Kopulaverb und einer Adjektivphrase als Prädikativ:

→ Jedino su prozori prašnjavi.

Im folgenden Beleg entspricht dem deutschen Kopulaverb *war* (Präteritum von *sein*) das semikopulative intransitive Verb *izgledati* (*aussehen*, hier im Perfekt: *je izgledao*), obwohl auch der Satz mit *biti* (*je bilo*) möglich gewesen wäre, aus Stilgründen aber nicht gewählt

⁶ Die hundert analysierten Beispiele stammen aus dem Roman „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink (1997) und dessen Übersetzung „Žena kojoj sam čitao“ (2011).

wurde. Dieses Beispiel zeigt, dass *sein* die Bedeutung *aussehen, scheinen* haben kann, was ein Hinweis auf seine vom jeweiligen Kontext abhängende Mehrdeutigkeit ist:

- (7) Es **war** immer gleich schäbig und gleich sauber [...]. (Vorleser: 12)
Uvijek **je izgledalo** jednako otrcano i jednako čisto, [...]. (Žksč: 5)

Diese Mehrdeutigkeit bestätigt sich wieder im nächsten Beispiel, wo wir in der Übersetzung das Verb *osjetiti* (*etwas fühlen*) haben:

- (8) Ich **war** nicht erleichtert, [...]. (Vorleser: 23)
Nisam osjetio olakšanje, [...]. (Žksč: 9)

Brač/Oraić Rabušić (2016: 257f.) stellen fest, dass das Verb *osjetiti* (*se*), allerdings in Kombination mit einer Nominalphrase im Instrumental, die von ihnen als Prädikativergänzung bezeichnet wird, den semikopulativen Verben nahekommt. Das Verb bedarf, trotz seiner lexikalischen Bedeutung, genau wie die semikopulativen Verben, eine weitere Ergänzung um die Bedeutung des Prädikats zu vervollständigen. Brač/Oraić Rabušić (ebd.) schreiben dem Verb *osjetiti* (*se*) die Bedeutung: „jemanden auf eine bestimmte Art erleben, wahrnehmen, einschätzen, einen bestimmten Eindruck von jemandem haben“ („doživljavati koga kakvim, imati dojam o kome“) zu. Von dieser Bedeutung können wir auch in unserem Beispiel ausgehen, wenn wir ihn wie folgt paraphrasieren:

→ Nisam se osjetio rasterećenim.

Interessanterweise kommt im nächsten zusammengesetzten Satz das Kopulaverb *sein* in zwei Prädikaten vor und in beiden Fällen wurde es nicht mit *biti* übersetzt:

- (9) [...] – das **kann** einem lieb sein [...], und trotzdem **ist** einem das Einkaufen des Futters, das Säubern des Katzenklos und der Gang zum Tierarzt eigentlich schon zu viel. (Vorleser: 31)
[...] – netko to **može voljeti**, [...], a opet mu kupnja hrane, čišćenje mačjeg nužnika i odlazak veterinaru uskoro **postanu previše**. (Žksč: 12)

Im ersten Fall wurde die Phrase *lieb sein* durch seine Entsprechung in Form des Vollverbs *lieben* (*voljeti*) ersetzt und das Verb *može* (*moći*) wurde beibehalten. Im zweiten Fall wird in der Übersetzung das intransitive semikopulative Verb *postanu* (*postati*) verwendet, welches dem deutschen Kopulaverb *werden* entspricht. Dies werden wir als einen weiteren Beleg für die Mehrdeutigkeit der Kopulaverben, die sich besonders deutlich am Beispiel solcher Bedeutungsnuancen darstellen lässt. Eine Übersetzung mit *sein* ist zwar möglich, allerdings ist die im Korpus vorgefundene Übersetzung treffender:

→ [...], a opet **su** mu već i kupnja hrane, čišćenje mačjeg nužnika i odlazak veterinaru u biti previše.

Fast den gleichen Fall haben wir im nächsten Beispiel, in welchem das kopulative Prädikat mit dem Kopulaverb *war* (*sein*) in der Übersetzung durch ein Prädikat mit dem echten reflexiven Verb *razboljeti se* (*krank werden*) ersetzt worden ist:

- (10) [...], seit ich krank **war**, [...]. (Vorleser: 31)
[...], otkad **sam se razbolio**, [...]. (Žksč: 12)

Auch hier wäre die syntaktisch mögliche Übersetzung mit *biti* weniger treffend gewesen:

→ [...], otkad sam bio bolestan, [...]

Weiter konnten wir sechs Prädikative in Form von Adjektivphrasen finden, die Ergänzungen zu *werden* sind. In zwei davon haben wir in den Übersetzungen das Verb *postati*:

- (11) Aber da das Haus von den Jahren und vom Rauch der Züge **dunkel geworden war**, [...]. (Vorleser: 9)

No, kako je kuća zbog starosti i dima iz lokomotiva **postala tamnija**, [...]. (Žksč: 4)

- (12) [...], **wurde** alles selbstverständlich. (Vorleser: 27)

[...], sve **je postalo** tako jednostavno i razumljivo samo po sebi. (Žksč: 10)

In den restlichen Fällen wird einmal das semikopulative Verb *činiti se* (*scheinen*) verwendet und für die Bedeutung von *rot werden* wird einmal die Umschreibung *crvenilo oblilo lice* und einmal das Vollverb *pocrvenjeti* (*erröten*) verwendet:

- (13) Warum **wird** uns, was schön war, im Rückblick dadurch **brüchig**, daß es häßliche Wahrheiten verbarg? (Vorleser: 38)

Zašto nam se ono što je nekad bilo lijepo čini tako lomljivim zbog činjenice da je u sebi skrivalo mračne istine? (Žksč: 15)

- (14) Ich **wurde rot**. (Vorleser: 16)

Crvenilo mi je oblilo lice. (Žksč: 6)

- (15) Ich **wurde** rot, [...]. (Vorleser: 26)

Pocrvenio sam, [...]. (Žksč: 10)

Die wörtlichen Übersetzungen, von *wird brüchig* und *rot werden* wären *postati lomljivo/krhko* und *postati crven*, hätten nicht den gleichen semantischen Gehalt wie die deutschen Sätze, da dabei die subjektive Komponente entfallen würde.

Nominalphrase im Nominativ

In 26 % aller Belege handelt es sich beim Prädikativ um eine Nominalphrase im Nominativ.⁷ Diese Ergänzung kommt am zweithäufigsten in Verbindung mit den Kopulaverben vor. In 19 Beispielen handelt es in der Übersetzung um Volläquivalente, was bedeutet, dass in beiden Sprachen das gleiche Kopulaverb mit dem gleich strukturierten Prädikativ in Form von einer Nominalphrase im Nominativ kombiniert wird. Das illustriert das folgende Beispiel:

- (16) Er **war** Professor für Philosophie, und Denken **war** sein Leben, [...]. (Vorleser: 31)

Bio je profesor filozofije i razmišljanje **je bilo** njegov život, [...]. (Žksč: 12)

Das Kopulaverb *sein* bildet im Deutschen das Prädikat (*war* und *ist*), als Prädikative fungieren Nominalphrasen. In der Übersetzung haben wir die nominalen Prädikate, bestehend aus dem Kopulaverb *biti* und einer Nominalphrase in der Funktion des nominalen Prädikateils.

⁷ Manchmal ist es nicht auf Anhieb eindeutig, ob eine Nominalphrase im Nominativ als Subjekt oder als Prädikativ zu verstehen ist. Da kann es hilfreich sein, das Verb durch eines wie *gelten* (*als*) zu ersetzen, bei dem das Prädikativ mit *als* gekennzeichnet ist.

Bei 6 Beispielen mit *sein* im Deutschen weisen die Übersetzungen Abweichungen in Form und Bedeutung auf, da keine Kopula verwendet wurden. Eine Übersetzungsvariante mit einem Kopulaverb war zwar möglich, wurde aber aus stilistischen Gründen nicht verwendet:

- (17) Molkenkur i Nußloch – das **sind** völlig verschiedene Richtungen. (Vorleser: 30)
 Molkenkur i Nussloch **nalaze se** na dva sasvim suprotna kraja grada. (Žksč: 11)
 → Molkenkur i Nussloch **su** dva potpuno različita smjera.
 (18) Das andere Rätsel **war** die Begegnung zwischen Küche und Flur selbst. (Vorleser: 16f.)
Sljedeću zagonetku mi **je predstavljao** sam susret između kuhinje i hodnika. (Vorleser: 7)
 → Sljedeća zagonetka mi **je bio** susret između kuhinje i hodnika.

In nur zwei Fällen wird das Verb *bleiben/ostati* verwendet, einmal neben der Kopula *sein (bin)/biti (sam)*. Das bosnische Prädikativäquivalent ist das Pronomen *to*, welches als Korrelat für die Nominalphrase *pušač* obligatorisch einzusetzen ist, während es im Deutschen nicht eingesetzt werden muss, da sich *Raucher* auf beide Teilsätze bezieht:

- (19) [...], nachdem ich eingesehen habe, daß ich Raucher **bin** und **bleiben werde**. (Vorleser: 22)
 [...], nakon što sam uvidio da **sam pušač** i da ću to **ostati**. (Žksč: 8)

In einem Beleg haben wir zwar das Verb *bleiben* im Präteritum, aber in der Übersetzung fehlt es. Wir haben eine völlig andere syntaktische Struktur bestehend aus dem Kopulaverb *biti* im Perfekt (*nisam bio*) und der Adjektivphrase *siguran*:

- (20) Allerdings **blieb** mir ein Rätsel, was die souveräne Reaktion hätte sein sollen. (Vorleser: 16)
 Ipak, i dalje **nisam bio siguran** da znam što znači "samouvjerena reakcija". (Žksč: 7)

Eine wörtliche Übersetzung mit der gleichen syntaktischen Funktion wäre möglich, entspricht aber nicht dem gängigen Sprachgebrauch.

Ein Zahlwort als Prädikativ kommt in zwei Belegen vor. Es handelt sich aber hierbei um eine elliptische Nominalphrase, in welcher das Nomen Jahre ausgelassen wurde, was in der Übersetzung auch realisiert ist:

- (21) Als ich fünfzehn **war**, hatte ich Gelbsucht. (Vorleser: 5)
 Kad mi **je bilo petnaest godina**, razbolio sam se od žutice. (Žksč: 3)

Zwei unterschiedliche Prädikative zu einem Kopulaverb

In drei Belegen werden jeweils zwei Prädikative unterschiedlicher Form miteinander kombiniert: Als Prädikative fungieren eine Nominalphrase und ein Zahlwort, eine Adjektiv- und Nominalphrase und eine Adjektiv- und Adverbialphrase. Beim Kopulaverb handelt es sich in den ersten zwei Belegen in beiden Sprachen um das Kopulaverb *sein/bit*.

- (22) „... **ist ein Schüler, ist**, was, siebzehn?“ (Vorleser: 35)
 - Učenik je, koliko mu je, sedamnaest? (Žksč: 14)
 (23) Die Träume **waren ähnlich**, Variationen eines Traums und Themas. (Vorleser: 9)
 Snovi **su bili slični**, varijacije jednog sna i teme. (Žksč: 4)
 (24) Wir wuchsen heran und **waren** bald groß und aus dem Haus. (Vorleser: 31)

Rastemo, uskoro ćemo i odrasti i **napustiti** kuću. (Žksč: 12)

Bei der Übersetzung im dritten Beispiel wurde kein Kopulaverb verwendet. Es kann zwar ein Satz mit einem kopulativen und einem semikopulativen Verb gebildet werden, was auch syntaktisch korrekt, stilistisch und semantisch aber inakzeptabel wäre:

→ *Rastemo i uskoro ćemo postati veliki i biti van kuće.

Adverbialphrase

Eine Adverbialphrase in der Funktion des Prädikativs ist 15 Mal belegt, in 13 Fällen davon in Kombination mit dem Kopulaverb *sein* und in 2 Beispielen kommt *bleiben* vor. Eine Adverbialphrase hat temporale Bedeutung, eine ist modal, alle anderen sind lokal. Die Übersetzungsäquivalente weisen außer in 4 Beispielen eine Volläquivalenz auf:

- (25) Über viele Jahre **war** ich nicht in meiner Heimatstadt. (Vorleser: 8)
Godinama **nisam bio** u svome rodnom gradu. (Žksč: 4)
- (26) Wie sollte ich sie jeden Tag sehen, wenn ich zu Hause **bleiben** mußte [...]. (Vorleser: 29)
Kako bih je mogao vidati svakog dana, kad bih morao **ostajati** kod kuće [...]. (Žksč: 11)

Einmal entspricht der Kopula *sein* das Verb *nalaziti se* (*sich befinden*), obwohl die Übersetzung mit *sein* ohne einen Bedeutungsunterschied möglich gewesen war:

- (27) Im Erdgeschoß **ist** derzeit ein Computerladen; [...]. (Vorleser: 8)
U prizemlju **se** trenutno **nalazi** dućan kompjuterskom opremom: [...]. (Žksč: 4)
→ U prizemlju **je** trenutno dućan kompjuterskom opremom: [...].
Auch im folgenden Beleg wäre eine Lösung mit *sein* möglich gewesen:
- (28) Das **war** später. (Vorleser: 34)
To **se dogodilo** poslije. (Žksč: 13)
→ To **je bilo** poslije.

In (29) haben wir ein Adverbial mit modaler Bedeutung in der Funktion des Prädikativs. Dem deutschen Kopulaverb *werden* entspricht die Kopula *biti* im Futur II (*bude*), obwohl man auch *postati* ohne einen Bedeutungsunterschied hätte einsetzen können:

- (29) Wenn es dir wieder zuviel **wird**, [...]. (Vorleser: 32)
Ako ti **bude** previše, [...]. (Žksč: 12)
→ Ako ti **postane** previše, [...].

Pronominalphrase

Im Korpus sind acht Prädikative in Form von einer Pronominalphrase belegt. In sieben Fällen haben wir eine Volläquivalenz wie im nächsten Beispiel, wo dem Kopulaverb *sein* sein bosnisches Äquivalent *biti* entspricht:

- (30) **Ist** sie es, die uns befällt [...]. (Vorleser: 39)
Je li ona ta koja nam nalaže [...]. (Žksč: 16)

In einem der fünf Fälle haben wir die Negation *nicht*, die im Deutschen als eine Angabe fungiert. Im Bosnischen gehört sie zum Prädikat, da sie mit dem Hilfsverb verschmolzen ist:

- (31) Das **war** es nicht, wovon ich meine Augen nicht hatte lassen können. (Vorleser: 17)
 A to **nije bilo** ono od čega ja nisam mogao odvratiti pogled. (Žksč: 7)
 In einem Fall haben wir die Kopula *werden*, während in der Übersetzung *sein* gebraucht wurde, obwohl der Satz mit *postati* (*werden*) ohne Bedeutungsunterschiede realisierbar wäre:
- (32) Ich weiß nicht, was ich **werden will**. (Vorleser: 35)
 Ne znam što **bih želio biti**. (Žksč: 14)
 → Ne znam što **bih želio postati**.

Prepositionalphrase

Im Korpus ist eine mit *von* eingeleitete Präpositionalphrase mit modaler Bedeutung gefunden worden.⁸ In der Übersetzung haben wir ein Phrasem, das allerdings auch die Präposition *von* enthält und die Bedeutung „an einem krankhaften Reinigungstrieb leiden“ bedeutet. Das kopulative Verb ist in der Übersetzung nicht vorhanden.

- (33) Sie **war** von peinlicher Sauberkeit, [...]. (Vorleser: 33)
 No ona je **patila** od čistoće [...]. (Žksč: 13)

Die Übersetzung mit dem Kopulaverb *biti* wäre auch möglich gewesen, wobei man anmerken muss, dass es sich dabei um eine umgangssprachliche Konstruktion handelt und daraus geschlossen werden kann, dass sie aus diesem Grund nicht gewählt wurde:

- Bila je bolesno/pretjerano čista.

Prädikativsatz

Im Deutschen sind Nebensätze evident, welche die Funktion eines Prädikativs übernehmen können. Ein Nebensatz als Prädikativergänzung ist auch in der bosnischen Grammatik anzutreffen (Halilović, Jahić, Palić 2000:365/366). Das folgende Beispiel mit dem Kopulaverb *scheinen* enthält einen Nebensatz, der als Prädikativ fungiert. Sein Übersetzungsäquivalent enthält das semikopulative Verb *djelovati* (*wirken*) (vgl. Belaj/Tanacković Faletar 2010: 153). Im deutschen haben wir als Prädikativ die satzwertige Infinitivkonstruktion und in der Übersetzung einen Nebensatz, in beiden Sprachen Komparativsätze:

- (34) Vielmehr **schien** sie sich in das Innere ihres Körpers zurückgezogen, diesen sich selbst und seinem eigenen, von keinem Befehl des Kopfs gestörten ruhigen Rhythmus überlassen und die äußere Welt vergessen zu haben. (Vorleser: 17)
 To je više **djelovalo** kao da se povlači u unutrašnjost svog tijela, prepušta ga samom sebi i njegovu vlastitom mirnom ritmu, kojeg nisu ometale nikakve naredbe iz glave, jednostavno je zaboravljala svijet oko sebe. (Žksč: 7)

⁸ Zur modalen Bedeutung von *von* ist im Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (1964–1977) folgender Eintrag zu finden: „1. /gibt an, daß jmd., etw. in einer bestimmten Art und Weise beschaffen ist/

a) /dient der Angabe einer charakteristischen Eigenschaft, durch die sich jmd., etw. auszeichnet/ er war v. kräftiger Gestalt; eine Frau v. großer Schönheit; das ist ein Mann v. Charakter, aufrichtiger Gesinnung, erstaunlichem Mut; Es sind ... Menschen von Herz und Geist Th. Mann 1,95 (Buddenbr.) ; ein Wissenschaftler v. Rang, Format; ein Schriftsteller v. gutem, internationalem Ruf; das ist bezeichnend für Leute v. seinem Schlage; eine Reportage v. großer Aktualität; er trug einen Anzug v. neuestem Schnitt; der Wein ist v. angenehmer Süße; es handelt sich um eine Sache v. Wichtigkeit; für uns ist das v. Vorteil, v. (großem) Nutzen;“ 1. („von“, in: Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (1964–1977), kuratiert und bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wb/wdg/von>>, abgerufen am 15.06.2020.)

Auch im nächsten Beispiel haben wir ein Prädikativ in Form von einem Komparativsatz mit irrealer Bedeutung. Im Deutschen haben wir die Kopula *sein* und in der Übersetzung, als eine wiederholte Bestätigung der Mehrdeutigkeit von Kopulaverben, haben wir das semikopulative Verb *činiti se* (*scheinen*):

- (35) Mir **war**, als säßen wir das letzte Mal gemeinsam um den runden Tisch unter dem fünfarmigen, fünfkerzigen Leuchter aus Messing, als äßen wir das letzte Mal von den alten Tellern mit den grünen Ranken am Rand, als redeten wir das letzte Mal so vertraut miteinander. (Vorleser: 31f.)

Činilo mi se kao da posljednji put sjedimo zajedno za okruglim stolom pod peterokrakim svijećnjakom, kao da posljednji put jedemo iz starih tanjura sa zelenim ukrasima na rubovima, kao da posljednji put razgovaramo s toliko povjerenja. (Žksč: 12)

Fazit

Man kann nach all den besprochenen Beispielen, Darstellungen, Behauptungen, Klassifizierungen und Definitionen zum Schluss kommen, dass die Kopulaverben ein durchaus definierter grammatischer Bereich sind, der aber nur auf verschiedene Art und Weise interpretiert wird. Alle Grammatiker sind derselben Auffassung, dass man die Verben *sein*, *werden*, *belieben* zu den Kopulaverben zählen muss, dass eine Ergänzung obligatorisch ist, und dass diese Ergänzung verschiedene Ausdrucksformen einnehmen kann. Das Problem liegt aber darin, dass diese Hauptmerkmale des Kopulaverbs individuell aufgefasst werden.

Die Kopulaverben sind mehrdeutig, weil sie als grammatische Phänomene unterschiedlich definiert werden, sowohl im Deutschen als auch im Bosnischen. Zum einen gibt es Unstimmigkeiten darüber, welche Verben zu den Kopulaverben gezählt werden können, zum anderen ist man sich nicht darüber einig, wenn es um den syntaktischen Status der Prädikativergänzung geht. Kopulative Verben sind semantisch arm und gerade darauf basiert ihre Mehrdeutigkeit. Des Weiteren haben wir an unserem Korpus bewiesen, dass sie unterschiedlich übersetzbar sind, da sie unterschiedlich gedeutet werden können. Ihre Mehrdeutigkeit spiegelt sich auch in den breit gefächerten Möglichkeiten, wenn es um die Ausdrucksform des Prädikativs geht. Die Anzahl der analysierten Beispiele ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	<i>Der Vorleser</i>	<i>Žena kojoj sam čitao</i>
Kopula + Nominalphrase	26 Belege	19 Volläquivalente 7 Abweichungen
Kopula + Adjektivphrase	48 Belege	43 Volläquivalente 5 Abweichungen
Kopula + Adverbialphrase	15 Belege	11 Volläquivalente 4 Abweichungen
Kopula + Pronominalphrase	8 Belege	7 Volläquivalente 1 Abweichung
Kopula + Prädikativsatz	2 Belege	2 Abweichungen
Kopula + Präpositionalphrase	1 Beleg	1 Abweichung
Kopula + Prädikativ	100 Belege	80 Volläquivalente 20 Abweichungen

Tabelle: Anzahl der Belege mit Kopulaverben und ihre Übersetzungsäquivalente

Abschließend und zusammenfassend lässt sich festhalten, dass unter dem Begriff „Kopulaverb“ eine kleine Gruppe von semantisch armen, unselbstständigen und dadurch mehrdeutigen Verben verstanden werden kann, die sich syntaktisch und semantisch sowohl

von den Vollverben, als auch von den Modalverben unterschieden und einer Prädikativergänzung bzw. eines nominalen Teils des Prädikats bedürfen.

Literaturverzeichnis

1. Ágel, Vilmos/ Fischer, Klaus (2010): 50 Jahre Valenztheorie und Dependenzgrammatik. Zeitschrift für Germanistische Linguistik, 38(2), Walter de Gruyter, 249-290. [https://www.researchgate.net/publication/272536895_50_Jahre_Valenztheorie_und_Dependenzgrammatik], abgerufen am 4.12.2019
2. Belaj, Branimir/ Tanacković Faletar, Goran (2010): Konceptualnosemantički temelji gramatičkih odnosa: predikatni instrumental u hrvatskome jeziku; In: Suvremena lingvistika (0586-0296) 70, 2, Zagreb, 147-172.
3. Brač, Ivana/ Oraić Rabušić, Ivana (2016): Određenje instrumentalne imenske skupine kao dopune u psiholoških glagola; In: Jezikoslovlje, 17.1-2, Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje, Zagreb, 247-265.
4. Dependenzgrammatik unter [<http://www.glottopedia.org/index.php/Dependenzgrammatik>], abgerufen am 6.1.2020.
5. Dolińska, Justyna (2011), Überlegungen zum Prädikativ, In: Acta Universitatis Wratislaviensis, No 3377, Studia Linguistica XXX, Wrocław, 57-80.
6. DUDEN (2006): Die Grammatik. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Dudenverlag Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
7. Eisenberg, Peter (1989): Grundriß der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz, J. B. Metzler, Stuttgart, Weimar.
8. Engel, Ulrich (2009): Deutsche Grammatik, Neubearbeitung, 2., durchgesehene Auflage, Iudicium, München.
9. Engel, Ulrich/Schumacher, Helmut (2009): Kleines Valenzlexikon deutscher Verben, TBL Verlag Gunter Narr, Tübingen
10. Geist, Ljudmila/ Rothstein, Björn (2007): Einleitung: Kopulaverben und Kopulasätze, In: Geist, Ljudmila et al. (Hrsg.): Kopulaverben und Kopulasätze, Max Niemeyer, Tübingen, Ein Imprint bei Walter de Gruyter, 1-17
11. Hasanica, Memnuna (2013): Prädikative im Deutschen, In: Istraživanja, 8/2013, Fakultet humanističkih nauka, Univerzitet »Džemal Bijedić«, Mostar, 61-70.
12. Heidolph, Karl Erich/ Flämig, Walter/ Motsch Wolfgang (1981): Grundzüge einer deutschen Grammatik, Akademie-Verlag, Berlin
13. Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik, Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Langenscheidt, Berlin
14. Hrutić, Meliha (2006): Kopulativni glagoli i kopulativne partikule u njemačkom i u bosanskom jeziku, In: Pismo, Časopis za jezik i književnost, 4, Bosansko filološko društvo, Sarajevo, 130-147
15. Jahić, Dževad/ Halilović, Senahid/Palić, Ismail (2000): Gramatika bosanskog jezika, Dom štampe, Zenica
16. Jung, Walter (1984): Grammatik der deutschen Sprache, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig
17. Karabalić, Vladimir (2003): Hrvatski imenski predikatni proširak i njemački ekvivalenti, Izvorni znanstveni članak, Filozofski fakultet, Osijek

18. Kopulaverb. In: Institut für Deutsche Sprache: "Systematische Grammatik". Grammatisches Informationssystem grammis, DOI: 10.14618/grammatiksystem, Permalink: [<https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/381>], abgerufen am 22.05.2020.
19. Lyons, John (1995): Einführung in die moderne Linguistik, 8. Auflage, C. H. Beck, München, Die englische Originalausgabe erschien unter dem Titel: Introduction to Thoretical Linguistics, Cambridge University Press, 1968.
20. Pittner, Karin/Berman, Judith (2007): Deutsche Syntax, ein Arbeitsbuch 2. Auflage, Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen.
21. „von“, in: Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (1964–1977), kuratiert und bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, [<https://www.dwds.de/wb/wdg/von>], abgerufen am 15.05.2020.
22. Weber, Heinz Josef (1997): Dependenzgrammatik, Ein interaktives Arbeitsbuch, 2., überarbeitete Auflage, Gunter Narr, Tübingen.
23. Zifonun, Gisela/ Hoffmann, Ludger/ Strecker, Bruno/ Ballweg, Joachim/ Brauße, Ursula/ Breindl, Eva/ Engel, Ulrich/ Frosch, Helmut/ Hoberg, Ursula/ Vorderwülbecke, Klaus (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Band 2, de Gruyter, Berlin, New York.

Quellenverzeichnis

1. Schlink, Bernhard (1997): Der Vorleser, Diogenes, Zürich.
2. Schlink, Bernhard (2011): Žena kojoj sam čitao, prevodilac Renata Farkaš, Algoritam, Zagreb, preuzeto sa [https://kupdf.net/download/bernhard-schlink-381-ena-kojoj-sam-268-itaio-pdf_5a053cd8e2b6f57b1d0c3108_pdf#] 20.01.2020.

AMBIGUITY OF COPULAR VERBS IN GERMAN AND THEIR EQUIVALENTS IN BOSNIAN LANGUAGE

Abstract

The term copular verb (lat. copulare = to connect, to link) is usually used for a small group of verbs frequently used in oral and written communication. They are syntactically and semantically different from the lexical verbs, standalone verbs in a sentence, as well as from the modal verbs. There are verbs sein, werden and bleiben, such as verbs scheinen, dünken und heißen. Copula is a functional category without meaning, that links the subject to a non-verbal part of the predicate, which is necessary to convey the meaning of the sentence. In such role, there can be a noun (She was a cook. = Sie war Köchin.), adjective (He is wise. = Er ist klug.), adverb (Sie ist wieder hier. = She is here again.), noun phrase in genitive case (She is of short height. = Sie ist geringen Wachstums.). Such sentences require copula in order for the aforementioned category to be able to function as a predicate. Those sentences are referred to as copula sentences/Kopulasätze. Grammars or Bosnian, Croatian, Serbian Language list the division into copular verbs (verb to be) and semi-copular verbs different from the verb to be thanks to, besides grammatical, they also have (incomplete) lexical meaning. Semi-copular verbs can be intransitive (become, stay, look) and transitive (consider, name, declare). The paper deals with the ambiguity of the copular verbs as well as with the complements of these verbs. These complements are most frequently nouns or adjectives, syntactically classified as predicatives.

Keywords: Copula, copular verbs, predicate, semi-copular verbs